



Tut dies zu meinem Gedächtnis

von Dr. Peter Wolf, Oberkirch

Jesus hatte Petrus und Johannes den Auftrag gegeben, das Paschamahl vorzubereiten. Im Lukasevangelium lesen wir: „Mit großer Sehnsucht habe ich danach verlangt, vor meinem Leiden dieses Paschamahl mit Euch zu essen.“ (Lk 22,15) Es ist der Abend, an dem in Jerusalem und im ganzen Land in den Häusern im Gedenken an den Auszug aus Ägypten das Paschamahl gefeiert wird. Jeder weiß, wie das vonstattengeht. Es ist ein bekannter Ritus mit festen Regeln. Die Jünger sind mit Jesus zusammen und halten Mahl. Dann aber weicht Jesus von dem bekannten Ritus ab und fährt auf andere Weise fort. Markus schreibt: „Während des Mahls nahm er Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dank-

gebet, gab ihn den Jüngern und sie tranken alle daraus: Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.“ (Mk 14,22-24)

Ich stelle mir diesen Augenblick oft vor. Ich sehe Jesus vor mir, wie er das gebrochene Brot zwischen sich und seine Jünger hält und dabei diese Worte spricht. Ich stelle mir vor, wie alle erstaunt und erschrocken auf dieses Brot schauen. Sie hatten ja mitbekommen, wie im Lande die Stimmung gegen ihren Meister umgeschlagen war. Manche hatten seine dunklen Andeutungen von einem Kelch und einer



Abendmahlsdarstellung im Chor der Klosterkirche St. Walburga in Walbourg / Elsass

Taufe wahrgenommen, die er auf sich zukommen sah. Und hatte er nicht auch vom Prophetenschicksal gesprochen, das ihn in Jerusalem erwartet? „Denn ein Prophet darf nicht außerhalb von Jerusalem umkommen.“ (Lk 13,33). Sollte das alles jetzt unmittelbar bevorstehen? Und dann der Auftrag, der ja auch wie ein Testament angesichts des nahen Todes klingt: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ (Lk 22,19).

Die Zwölf können den letzten Abend mit ihrem Meister nicht vergessen. Auch wenn sie vor Staunen und Erschrecken noch nicht alles verstanden haben. Nach und nach beginnen die Jünger Jesu in den folgenden Jahren diesen Auftrag Jesu zu verwirklichen. Bald finden sie auch Namen für dieses Tun zu seinem Gedächtnis. Sie kommen zusammen und erinnern sich an all das, was sie mit ihm erlebt haben und wiederholen

seine Worte und Gesten vom letzten Abendmahl. Paulus nennt um 50 nach Christus die Feier zum Gedächtnis Jesu in seinem ersten Brief an die Korinther „Herrenmahl“ (1 Kor 11,20). Er mahnt die Gemeinde, es nicht mit einem anderen Mahl zu verwechseln, wo jeder sein eigenes Mahl vorwegnimmt und Streit und Bloßstellung der Armen passiert. Dann erinnert er an den Auftrag des Herrn und das, was er selber vom Herrn empfangen hat. Noch in der Zeit der synoptischen Evangelien entsteht der Name vom „Brotbrechen“. Er ist ganz vom Erleben

Foto: Peter Wolf

des letzten Abendmahles genommen. Es ist ein ganz anschauliches, naheliegendes einprägsames Wort, das bei Lukas in der Emmaus-Geschichte (Apg 2,42) auftaucht, die uns so vertraut ist. Beim Brotbrechen erkennen die zwei Jünger, die von Jerusalem weggelaufen waren, in dem Fremden, der sich ihnen zugesellte und mit ihnen über die Ereignisse in Jerusalem sprach, den Herrn. Viele Ikonen in der orthodoxen Kirche halten diese Szene von Emmaus fest, indem sie Jesus zeigen, wie er Brot bricht und es den beiden Jüngern gibt.

Der dritte Name, der bis heute in vielen Sprachen für die Feier des Gedächtnisses Jesu steht, ist „Eucharistie“. Der Begriff ist zum ersten Mal überliefert in einem Brief des Bischofs Ignatius an seine Gemeinde in Philadelphia. Das ursprünglich griechische Wort bedeutet so viel wie Dank und Danksagung. Damit greifen die frühen Christen das Wort auf, das in den Abendmahlsworten mit dem Kelch verknüpft ist und dort den Tischsegen meint, der ein Dank an Gott ist.

Die Emmaus-Geschichte, die Lukas in seinem Evangelium einige Jahrzehnte nach Jesu Tod erzählt, dürfen wir verstehen als Echo auf das Abendmahl und die Einsetzung der Eucharistie. In dieser Erzählung des Evangelisten Lukas wird der Auferstandene erkannt, als er das Brot brach (vgl. Lk 24,30f). Das Brotbrechen wird zum Erkennungszeichen der Christen. Wenn sie zusammenkommen und das Brotbrechen zum Gedächtnis ihres Meisters feiern, bleiben sie gern beieinander und halten anschließend häufig ein weiteres Mahl, bei dem sie Mahlgemeinschaft feiern, das zum Teilen der Gaben zwischen reicheren und ärmeren Mitgliedern der Gemeinde führt. Es wird zum Zeichen der Christen und erhält den Namen



Foto: Brahm

„Agape“. Früheste Zeugnisse dafür finden sich in Judas 12 und Apg 2,46. Unter Neutestamentlern ist es ein vertrauter Gedanke, dass die Emmaus-Geschichte darüber hinaus als eine Erinnerung verstanden werden darf an die frühe Art und Weise, wie das Gedächtnis des Herrn gefeiert wurde.

Am Beginn standen sicherlich immer wieder Berichte von dem, was in Jerusalem geschehen ist, bis hin zur Leidensgeschichte und Zeugnisse von Begegnungen mit dem Auferstandenen. Darauf folgte das Deuten, wie es Jesus gegenüber den Jüngern in der Emmaus-Geschichte tut.

Dann hielten sie die Feier in einem kleinen Mahl mit dem Brechen des Brotes und mit Jesu Worten vom letzten Abendmahl und wussten Jesus in ihrer Mitte. Nach und nach entsteht so ein Ritus, eine innere Reihenfolge und die Art und Weise, wie man dieses „Brotbrechen“ am besten feiert. Man sucht Texte für Lesungen aus der Heiligen Schrift, in denen man eine Beziehung entdeckt zu Jesu Schicksal. Man findet solche Texte besonders bei den Propheten und in den Psalmen. Ganz offensichtlich war den ersten Christen ein wichtiges Anliegen die Übereinstimmung mit der Schrift, warum in den Evangelien es immer wieder heißt „gemäß der Schrift“. Wir dürfen uns diese Feiern in der Art vorstellen, wie sie in der Liturgie des Karfreitags bis heute erhalten ist. Bis heute sieht die Liturgie dort einen Text aus dem Propheten Jesaja vor und trägt dann die Leidensgeschichte aus dem Johannesevangelium vor. Solche Feiern des Brotbrechens begehen die ersten Christen in familiären Räumen, nicht im Tempel, nicht in irgendeiner Synagoge, sondern im Haus von Christen um den Tisch wie bei einem Familienfest.

Kirchengemeinde Hochschwarzwald - Neustadt 40 Jahre Gruppe „Rund um den Lindenberg“



Im Rahmen der Gebetswoche vom 10.01. – 17.01.2026 feierte die Gebetsgruppe „Rund um den Lindenberg“ und weitere Kirchenbesucher am Sonntag, den 11.01.2026 ihr 40jähriges Jubiläum in der weihnachtlich geschmückten Wallfahrtskirche auf dem Lindenberg. Mit einem feierlichen Dankgottesdienst am Tage der Taufe des Herrn mit Zelebrant Pfarrer i.R. Konrad Bueb wurde der langjährige Einsatz der Gebetsgruppe für das Gebet um den Frieden in der Welt gewürdigt. Dabei gedachten wir besonders aller verstorbenen Gebetsmänner unserer Gruppe.



Foto: KMW

Der damalige Ortsvorsteher von Unteribental Josef Eckmann hat mit Schreiben vom 3. Januar 1986 die „Betergruppe Unteribental“ für die Gebetswoche vom 8.2. – 15.2.1986 auf den Lindenberg eingeladen. Dort sind 10 Männer aus seinem Ortsteil aufgeführt, wobei mit der Einladung auch gleichzeitig die Teilnahme bestätigt wurde. Vervollständigt wurde die Gebetswoche seinerzeit mit ebenfalls 10 Männern von der Gruppe „Östlicher Hegau“ Radolfzell.

Verantwortlich für die Betergruppe Unteribental war Karl Vogt, deren Obmann er bis im Jahr 2016 war. Aus dieser Betergruppe Unteribental ist bis heute Manfred Maier vom Gallihof dabei, welcher in diesem Jahr zum 39. Mal auf den Lindenberg zur Gebetswoche gekommen ist.

Seit dem Jahr 1998 wird die Betergruppe Unteribental unter dem Namen „Rund um den Lindenberg“ erwähnt bzw. geführt.

In dem Buch 500 Jahre Wallfahrtsstätte Maria Lindenberg von Josef Eckmann deren Auflage im Jahr 2000 erschienen ist, widmet er sich auch mit einem Beitrag der Gebetswoche der Männer. Dort ist folgendes Zitat zu entnehmen: „Es ist zu hoffen und zu wünschen, dass dieses Beten der Männer für den Frieden in unserer Welt nie aufhören möge.“

Dieses Anliegen wird unserer Gebetsgruppe auch zukünftig Verpflichtung und Auftrag sein, das Gebet für Frieden und Freiheit in der Welt in diesem Sinne fortzuführen. *Hermann Rombach u. Albert Wangler*



Foto: KMW

Tagesbuswallfahrt nach Füeli/Schweiz zu Bruder Klaus und Dorothee



Samstag, 4. Juli 2026

Mit Zustieg in Offenburg und Freiburg bzw. Villingen, Radolfzell und Konstanz

Programm:

- ca. 10 Uhr Ankunft in Sachseln
- 11 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche (Besuch Grab Bruder Klaus)
- 13 Uhr Bustransfer nach Flüeli-Ranft
Möglichkeit für eigenes Picknick oder Mittagessen in einem Café, Zeit zum Besuch des Ortes (Wohnhaus, Museum, Ranft)
- ab 14 Uhr Möglichkeit zur Anbetung in der unteren Ranftkapelle
- 16:30 Uhr Friedensgebet auf dem Feierplatz
- ca. 17 Uhr Rückfahrt
- Rückkehr Freiburg zwischen 20 und 21 Uhr

Bus 1: Offenburg 6:00 Uhr: Hauptbahnhof / Freiburg 6:50 Uhr: Konzerthaus

■ Anmeldung über die Internetseite www.kmw-freiburg.de oder fordern Sie ein Anmeldeformular an: 07 61 - 51 44 - 191

Bus 2: Villingen 6:45 Uhr: Parkplatz Friedhof / Radolfzell ca. 7:20 Uhr: zwischen Singen und Steißlingen bei der Auffahrt zur B33 / Konstanz ca. 7:40 Uhr: Busbahnhof neue Rheinbrücke

■ Anmeldung bei Johannes Hauger: Tel. 07721 - 633 69 oder Mail: j.hauger@t-online.de

Kosten für Busfahrt: 45 Euro

Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Wallfahrtstag

Freitag, 01. Mai

14.30 Uhr Rosenkranz

15.00 Uhr Eröffnung des Marienmonats –
Eucharistiefeier

Fatima-Tag

Mittwoch, 13. Mai

18.00 Uhr Beichtgelegenheit und Rosenkranz

20.00 Uhr Eucharistiefeier,
anschl. Lichterprozession



Schönstattmänner Oberkirch

Oasentag für Männer: „Dem Wind trauen – im Sturm glauben“

Mit dem diesjährigen Oasentag ist die Schönstatt-Männer-Liga am 31. Januar 2026 in ihr neues Jahresmotto gestartet. Unter dem Leitwort „Dem Wind trauen – im Sturm glauben“ kamen Männer und zum ersten Mal auch einige Ehefrauen der Männer aus der Region zusammen, um Kraft zu schöpfen für den Alltag und Orientierung zu finden.

Nach einer Einstimmung im Kapellchen hielt Prof. Dr. Münch aus Freiburg einen Vortrag und er zeigte einige Stellen, wo es in Gesellschaft und Kirche wirklich stürmt. Sein Vortrag stand unter dem Thema: „Wachsende Sehnsucht nach Klarheit in Kirche und Gesellschaft“, anschließend gab es eine Aussprache und Diskussion. Nach dem Mittagessen wurde die Heilige Messe gefeiert im Vorblick auf das Fest Darstellung des Herrn bzw. Mariä Lichtmess.

Anschließend traf man sich an der Pater Reinisch-Steile zu einer Statio bei der an sein Lebensopfer aus Gewissensgründen gedacht wurde.

Nach einer kurzen Kaffeepause gab Pfarrer Dafferner aus Grenzach-Wyhlen in seinem Vortrag Impulse für die neue Jahreslosung „Dem Wind trauen – im Sturm glauben“. Der „Wind“ steht für den Vorsehungsglauben, die Spuren Gottes im Alltag zu entdecken. Der „Sturm“ ist das Bild, gerade in herausfordernden Zeiten am Glauben und am Vertrauen an den dreifaltigen Gott festzuhalten. Gemeinschaft, Austausch und der Gottesdienst prägten den Tag. Mit dem neuen Leitwort im Herzen geht die Schönstatt-Männer-Liga gestärkt ins Jahr 2026 – bereit, dem Wind zu trauen und im Sturm zu glauben.

Michael Dafferner, Pfr.



Die Teilnehmer des Oasentages in der Mitte Prof. Dr. Münch und Ehefrau.

Jubiläum der Wallfahrtskirche Schenkenberg

Fahrt nach Innsbruck zum Guss der neuen Jubiläums- und Friedensglocke



Ein historisches Moment in glühendem Metall. Die Teilnehmer beobachten gebannt den Guss der neuen Friedensglocke in der Werkshalle der Gießerei Grassmayr.

Anlässlich des 300jährigen Bestehens der Wallfahrtskirche auf dem Schenkenberg bei Emmingen-Liptingen im Landkreis Tuttlingen wird dort bald eine neue Jubiläums-/Friedensglocke aufgestellt und am 1. Mai 2026 in einem festlichen Rahmen von Pfarrer Ewald Billharz gesegnet werden. Mitglieder und Freunde des Fördervereins Schenkenberg und des Katholischen Männerwerks haben sich auf den Weg gemacht zur Glockengießerei Grassmayr in Innsbruck, um beim Glockenguss der neuen Friedensglocke mit dabei zu sein. Diese Friedensglocke wurde gemeinsam vom Förderverein Schenkenberg und dem Katholischen Männerwerk (Bezirke Konstanz, Hegau und Schwarzwald-Baar) auf den Weg gebracht, nachdem schon seit 12 Jahren die Männer alljährlich zum Schenkenberg im Mai eine Wallfahrt durchführen.

Bereits früh am Morgen vor der Abfahrt mit dem Bus fanden sich die 30 Teilnehmer in der Kirche St. Silvester in der Kirche zur Heiligen Messe ein. In Innsbruck bei der Glockengießerei angekommen wurde das Glockenmuseum der Firma Grassmayr besichtigt. Unter fachkundiger Anleitung der Museumsleiterin wurden die vielen Details, die für einen Glockenguss erforderlich sind, verständlich und umfassend erklärt und an Model-

len aufgezeigt. Dann ging es in die Werkshalle der Gießerei und dort war schon alles für den Glockenguss vorbereitet. Pfarrer Billharz sprach ein Segensgebet bevor der eigentliche Glockenguss begann. Gespannt konnten die Teilnehmer miterleben, als das flüssige Metall in die erstellte Glockenform gegossen wurde. Nach einem entspannten Stadtbummel durch die Innsbrucker Altstadt folgte am nächsten Tag das nächste Highlight. Bei strahlend blauem Himmel und frühlinghaften Temperaturen fuhr die Gruppe mit der Zugspitzbahn auf den höchsten Gipfel Deutschlands.

Wallfahrtsgottesdienst mit Segnung der Friedensglocke

Freitag, 01. Mai 2026

09:00 Uhr Rosenkranz

09:30 Uhr Eucharistiefeier mit Pfr. Ewald Billharz

■ Wallfahrtskirche „Maria Opferung“
Schenkenberg, Emmingen-Liptingen

www.kath-egg.de/wallfahrtsort-schenkenberg/

Es war beeindruckend, auf der Zugspitzplatte, dem „Dach Deutschlands“ in der höchstgelegenen Kirche des Landes, eine Heilige Messe mit Pfarrer Ewald Billharz zu feiern. In seiner Predigt stellte er die Gottesmutter Maria in den Mittelpunkt – jene Frau, auf deren Beistand die Gläubigen in all ihren Nöten und persönlichen Anliegen so fest vertrauen. So wie Maria sich damals mutig auf den Weg in das Bergland machte, dürfen auch wir heute auf den Gipfeln die überwältigende Größe des Herrn spüren. Bei Maria finden wir stets Zuflucht und Hilfe; gemeinsam mit ihr dürfen wir Gott preisen, der uns durch sie den Heiland geschenkt hat.

„An diesem der Gottesmutter Maria geweihten Ort fühlt man sich dem Himmel ein Stück näher“, beschrieb ein Teilnehmer die Atmosphäre. Der weite Blick über die verschneite Bergwelt bot den perfekten Rahmen, um die Größe

der Schöpfung zu bestaunen. Erfüllt von diesen tiefen Eindrücken trat die Gruppe am Abend die Heimreise Richtung Emmingen-Liptingen an. *Johannes Hauger*



„Dem Himmel ein Stück näher“: Pfarrer Ewald Billharz feierte mit der Gruppe eine Hl. Messe in der Kapelle auf der Zugspitze.



Nach dem Gottesdienst stimmten die Reisetilnehmer gemeinsam das Te Deum ‚Großer Gott, wir loben dich‘ an.

Noch Plätze frei

Fahrt zum „Marsch für das Leben“ in München

Samstag, den 18. April 2026

Abfahrt 7 Uhr mit einem Bus ab VS-Villingen und Zustiegsmöglichkeiten unterwegs
Start am Samstag in München, Königsplatz, um 13 Uhr.

Fahrpreis: 30 € / für Familien 40 €

■ Veranstalter: Kath. Männerwerk Schwarzwald-Baar
Anmeldung: Johannes Hauger, Tel. 07721 63369

Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche

APRIL 2026

Für Priester in Krisen

Wir beten für die Priester, die mit Momenten der Krise in ihrer Berufung kämpfen, dass sie die ihnen nötige Begleitung finden und dass die Gemeinschaften sie mit Verständnis und Gebet unterstützen.

Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche

MAI 2026

Für eine Ernährung für alle

Wir beten, dass sich alle, von den großen Erzeugern bis zu den kleinen Verbrauchern, dafür einsetzen, die Vergeudung von Lebensmitteln zu vermeiden, und dass jede Person Zugang zu einer qualitativ hochwertigen Nahrung hat.

Kirchengemeinde Kraichgau

Besinnungsmorgen zum Thema

„Barmherzigkeit – die Sendung der Kirche“



Obmann Gerhard Weber konnte im Prälat Bauer Haus in Sinsheim-Dühren am Sonntag, den 8.3.26 eine stattliche Anzahl Besucher begrüßen.

Der Referent Pfarrer Winfried Abel ist 87 Jahre alt und hat ein bewegtes Leben hinter sich. Nach dem Studium der Theologie und Philosophie empfing er 1964 die Priesterweihe, um anschließend an verschiedenen Orten als Kaplan zu wirken. Doch schon bald zeichnete sich eine besondere Berufung ab, die er selbst rückblickend als eine der schönsten Zeiten seines priesterlichen Wirkens bezeichnet. Er widmete sich viele Jahre mit Hingabe der Gefängnis- und Seelsorge in Kassel. Die Jahre, die er dort verbrachte und die Erlebnisse aus dieser Zeit schrieb er auf vielfachen Wunsch in seinem Buche mit dem Titel: „Barmherzigkeit sprengt Fesseln“ nieder. Es ist eine Sammlung bewegter, mitunter ernster, aber auch heiterer Geschichten aus dem Gefängnisalltag.

Pfr. Abel beginnt mit dem Thema Barmherzigkeit, einem zentralen Thema zur Schwelle in das dritte Jahrtausend, wie er es ausdrückte. Mit umfassendem Wissen aus der Kirchengeschichte und der Heiligen Schrift stellte er die Entwicklung der Barmherzigkeit in Kirche und Gesellschaft dar. Schon nach dem Sündenfall greift die frohe Botschaft das Gott mit Menschen einen Heilsweg geht (Gen 3,15).

Am 11. Oktober 1962 eröffnete Papst Johannes XXIII das II. Vatikanische Konzil. In seiner Eröffnungsrede sprach er davon, dass die Kirche den Irrtümern der Zeit widerstanden hat, oft in Strenge und Urteilen, jetzt aber das Heilmittel der Barmherzigkeit an der Reihe sei.

Die nachfolgenden Päpste bestätigten diese Aussage. Besonders Johannes Paul II, der 1978 zum Papst gewählt wurde. Herauszuheben sind in diesem Themenkomplex zwei Enzykliken, die er schrieb: „Jesus redemptor hominis“ sowie „divites in misericordia“. Hier wird „Jesus Christus, der reich ist an Erbarmen“ beschrieben. Die Barmherzigkeit war ein Pfeiler seines Pontifikats, das ergibt sich auch daraus, dass er Schwester Faustina, eine polnische Klosterfrau, die von Jesus in ihren Visionen den Auftrag erhielt, seine Barmherzigkeit in der Welt bekannt zu machen, 1993 selig und im Jahre 2000 heiliggesprochen hat.

Darüber hinaus erklärte er den Sonntag nach Ostern zum Barmherzigkeitssonntag. Pfarrer Abel schilderte, wie wichtig es war, dass die Barmherzigkeit wieder in das Bewusstsein der Menschen gerufen wird, zumal der Begriff im Kommunismus in Russland voll-

kommen aus dem Sprachgebrauch liquidiert war und es kein passendes Wort mehr dafür gab. Dafür wurde proklamiert, dass Mitleiden nicht sein darf, bedingungsloses Verzeihen und Vergeben so nicht ins System passen.

Was ist nun mit der Barmherzigkeit gemeint? Anhand von zwei Heiligen: erstes Adam Chmielowski, auch bekannt als Bruder Albert, und zweitens Charles de Foucauld beschrieb er die Barmherzigkeit als „Mitleben“ als Armer unter den Ärmsten bzw. als Penner unter Pennern. Beide lebten die Spiritualität des „Mitlebens“ und „Mitleidens“, die auch Jesus vorgelebt hat. Sie starben beide 1916 und hinterließen ihr Lebenszeugnis.

Fazit: Man kann den Menschen nur helfen, wenn man mit ihnen lebt und dabei selbst in der inneren Verbindung mit Gott bleibt.

Der Referent schloss den Bogen seiner Ausführungen immer wieder mit seinen Erfahrungen als Gefängnis- und Seelsorger. Seine Schlussfolgerung lautete: Man muss sich ganz aufgeben, um voll umfänglich im Sinne Jesu mitleben zu können – sozusagen ein Gefangener unter Gefangenen sein, damit sich die Macht der Barmherzigkeit auswirken kann. So kann die Barmherzigkeit im wahrsten Sinne Fesseln lösen.



Pfarrer Winfried Abel beim Vortrag zum Thema „Barmherzigkeit“ in Sinsheim-Dühren.

Unser Obmann Herr Weber (KMW) schloss die Veranstaltung mit dem Dank an die zahlreichen Besucher sowie die Akteure Pfarrer Abel als Referent, Herr Helmut Mathies für die Aufzeichnung und Kameraführung. Zum Abschluss des Besinnungsmorgens feierten die Teilnehmer gemeinsam mit Pfr. Abel den sonntäglichen Gottesdienst in der benachbarten Kirche. *Leo Falkner*

Kirchengemeinde Sigmaringen – Gruppe Meßkirch Ehrung für Gebetsmann Martin Schafheitle



In der letzten Februarwoche war die Gebetswachegruppe aus dem Gebiet um Meßkirch wieder auf dem Lindenberg. Einige der Gebetsmänner waren wieder aktiv bei der Suche nach neuen Mitbetern. Die Gruppe konnte deshalb wieder drei neu Männer in ihrer Runde begrüßen.

In diesem Jahr war Martin Schafheitle aus Meßkirch zum letzten Mal bei der Gebetswache mit dabei. Nach 20 Teilnahmen war es der Gruppe wichtig sein langjähriges Mitbeten zu würdigen. Deshalb wurde ihm als Anerkennung und Würdigung die Lindenbergplakette überreicht. Diese wird ab 2026 als Holzplakette für die Gebetsmänner angefertigt.



Foto: Kath. Männerwerk

Gebetsmann Martin Schafheitle (mitte) wurde für seine langjährige Teilnahme an der Gebetswache geehrt. Mit auf dem Bild Obmann Wolfgang Hafner (rechts) und Rolf May-Seehars vom Diözesanbüro (links).



Gemeinsam für ein gutes Miteinander der Generationen: Die Kampagne „Respekt kennt kein Alter!“ setzt sich für gegenseitige Achtung zwischen Menschen verschiedener Lebensalter ein.



Auftaktveranstaltung

„Respekt kennt kein Alter. Menschen aller Lebensalter in ihrer Vielfalt wertschätzen“

Mittwoch, 29. April 2026 19:00 Uhr

Katholische Akademie Freiburg / Collegium Borromaeum Freiburg
oder online via Zoom: www.forum-aelterwerden.de



„Auf DU und DU mit Gott“

Vortragstag zur eucharistischen Anbetung

„Was hat Gott davon, wenn ich ihn anbe?“

Samstag, 09. Mai 09:00 - 17:30 Uhr

Pfarrkirche St. Trudpert, Münstertal
Vorträge, Anbetung, Eucharistiefeier

Referentin: Anne-Françoise Vater aus München

- Anmeldung (erforderlich für das Mittagessen): Joachim Gutmann (0163 2322630)
- Mehr Infos: www.kath-staufen-muenstertal.de



Foto: Thomas Benwing - Eigenes Werk, CC BY 3.0. <https://commons.wikimedia.org/wiki/index.php?curid=50440115>



Gebetswache auf dem Lindenberg



Das Gebet um Frieden und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt.

06.04.-11.04.	Dekanat Neustadt	Johannes Schweizer
11.04.-18.04.	Schutterwald	Antonius Neid
18.04.-25.04.	Keine Gebetswache	
25.04.-02.05.	Bezirk Wutachtal	Ernst Beck
02.05.-09.05.	Dekanat HD-Weinheim	Manfred Krusch
09.05.-16.05.	Freiburg-Schwarzwald	Hubert Löffler
16.05.-23.05.	Kolping Odenwald	Robert Lutz
24.05.	Pfingstsonntag	
25.05.-30.05.	Karlsruhe I Albtal	Franz Oberle, Reinhold Süß
30.05.-06.06.	Villingen und Umland	Eduard Grimm, Johannes Hauger
06.06.-13.06.	Bezirk Radolfzell	Gerd Aichem

Gebetsmänner, die ihren Beitrag für die Gebetswache per Überweisung tätigen, verwenden bitte folgende Bankverbindung:

Katholisches Männerwerk in der Erzdiözese Freiburg
IBAN: DE19 6805 0101 0002 0261 30, Sparkasse Freiburg

Bitte angeben:
Name der Gruppe und Verwendungszweck „Beitrag Gebetswache“



Foto: Schönstattgemeinschaft Valendar

Schönstattmänner Oberkirch Wallfahrt Schönstatt und Marienberg

Sonntag, 31. Mai 2026

05:40 Uhr Abfahrtsorte im Raum Oberkirch/Appenweier/Bühl
10:00 Uhr Ankunft Schönstatt, Hl. Messe, Mittagessen
14:00 Uhr Fahrt Marienberg, Besichtigung, Kaffee
17:15 Uhr Rückfahrt

- Anmeldung bis 20. Mai 2026 bei Josef Danner
Tel.: 07802-983912,
Email: josefdanner@web.de
- Fahrpreis und Verpflegung ca. 65 Euro



Neues Exerzitienangebot des Katholischen Männerwerk für Frauen und Männer

Schritte zum tieferen Beten

Beginn: Dienstag, 06.10.26, 15:00 Uhr
Ende: Samstag, 10.10.26, 09:30 Uhr, nach dem Frühstück
Leitung: Dr. Peter Wolf, Leiter des geistlichen Zentrum Marienfried Oberkirch

- Info und Anmeldung: www.kmw-freiburg.de
Oder fordern Sie den Infolyer an: 0761-5144-191

Gebetstag für geistliche Berufe

30. April



Für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger

In Frieden leg ich mich nieder und schlafe ein: denn Du allein Herr, lässt mich sorglos ruhen.

Psalm 4,9

Wir gedenken unserer Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei.

Freitags beten wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg für unsere Verstorbenen.

Josef Pabst, Dossenheim
Fritz Stößer, Forbach

Adolf Schaaf, Ettlingen-Schöllbronn
Josef Irrek, Waldshut



Termine

APRIL

Do. 09.04.2026, 09:00
Kirchengemeinde im Quellenland Villingen
Gebet/Meditation für den Frieden mit eucharistischer Anbetung
■ St. Ulrich, VS-Obereschach

Do. 09.04.2026, 18:00 Uhr
Kirchengemeinde Hegau – Bezirk Möhringen
Rosenkranz und Männermesse
18:30 Uhr Eucharistiefeier
■ St. Andreas Möhringen

Fr. 10.04.2026, 18:00 Uhr
Kirchengemeinde Bruchsal Edith Stein
Herz-Jesu-Freitag
Seelsorgeeinheit Oberhausen-Philippsburg
■ St. Peter, Huttenheim

So. 12.04.2026, 14:30 Uhr
Kirchengemeinde im Quellenland Villingen
Barmherzigkeitssonntag
Andacht zur göttlichen Barmherzigkeit mit Aussetzung
■ Kirche Heilig Kreuz, Villingen

Mo. 13.04.2026, 18:00 Uhr
Kirchengemeinde an der Elz – Bezirk Kaiserstuhl
Rosenkranz
■ St. Remigius, Merdingen

Mo. 13.04.2026, 19:00 Uhr
Kirchengemeinde Kraichgau
Eucharistische Anbetung
jeweils am ersten Montag im Monat
■ St. Martin, Meckesheim

Mo. 13.04.2026, 19:30 Uhr
Kirchengemeinde Bodensee-Hegau
Gebetsabend mit eucharistischer Anbetung und Segen
■ St. Laurentius, Radolfzell-Markelfingen

Do. 16.04.2026, 15:00 Uhr
Kirchengemeinde Kinzigtal
Gebetsstunde der Lindenberggruppe
■ Romanshof im Obertal, Biberach-Prinzbach

Mo. 20.04.2026, 17:30 Uhr
Kirchengemeinde Karlsruhe
Gebetsstunde der Lindenbergbeteter
17:30 Uhr Eucharistiefeier, anschl. Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
■ St. Stephan, Karlsruhe

Do. 23.04.2026, 18:30 Uhr
Kirchengemeinde Bodensee-Hegau
Eucharistische Anbetung
■ St. Gallus Radolfzell-Möggingen

Mo. 27.04.2026, 18:00 Uhr
Kirchengemeinde im Quellenland Villingen
Meditation und eucharistische Anbetung
Stille Anbetung, anschl. Gebet für das Leben
■ Münster Unserer lieben Frau, Villingen

Mo. 27.04.2026, 19:30 Uhr
Kirchengemeinde Bodensee-Hegau
Gebetsabend mit eucharistischer Anbetung und Segen
■ St. Laurentius, Radolfzell-Markelfingen

MAI

Fr. 01.05.2026, 18:00 Uhr
Kirchengemeinde Bruchsal Edith Stein
Herz-Jesu-Freitag
Seelsorgeeinheit Oberhausen-Philippsburg
■ St. Peter, Huttenheim

So. 03.05.2026
Kirchengemeinde Lauda
Männerwallfahrt nach Forchheim
Busfahrt ab verschiedenen Orten
10:30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit dem Bamberger Erzbischof Herwig Gössl
am Nachmittag Maiandacht
■ Anmeldung bei den örtlichen Obmännern

Mo. 04.05.2026, 18:00 Uhr
Kirchengemeinde an der Elz – Bezirk Kaiserstuhl
Rosenkranz
■ St. Martins-Kirche (Wallfahrtskirche), Endingen

Mo. 04.05.2026, 19:00 Uhr
Kirchengemeinde Kraichgau
Eucharistische Anbetung
jeweils am ersten Montag im Monat
■ St. Martin, Meckesheim

Mi. 06.05.2026, 15:00 Uhr
Kirchengemeinde Konstanz
Gemeinsame Maiandacht der Bezirke Engen, Konstanz, Schwarzwald-Baar
14:30 Uhr Rosenkranz
anschl. Begegnung und Gespräch im Gasthaus
■ Wallfahrtskapelle Schenkenberg, Emmingen

Do. 07.05.2026, 18:00 Uhr
Kirchengemeinde Hegau – Bezirk Möhringen
Rosenkranz und Männermesse
18:30 Uhr Eucharistiefeier
■ St. Andreas Möhringen

So. 10.05.2026, 14:30 Uhr
Kirchengemeinde Kraichgau
Dekanats-Männerwallfahrt zur Anna Kapelle
14:30 Uhr Bittgang ab Parkplatz Alte Kelter
15:00 Uhr Andacht mit Eucharistischem Segen
Festprediger: Diakon Herbert Deris
anschl. Gespräch und gemütliches Beisammensein im Gasthaus
■ St. Anna Kapelle, Weiler

So. 10.05.2026, 15:00 Uhr
Kirchengemeinde im Quellenland Villingen
Maiandacht Lourdesgrotte an der Landstraße zwischen Kappel und VS-Obereschach
14:30 Uhr Rosenkranz
anschl. Begegnung und Gespräch
■ Lourdesgrotte, Elsenau

So. 10.05.2026, 18:00 Uhr
Kirchengemeinde an der Elz – Bezirk Elztal
Maiandacht
mit Wallfahrtspfarrer Bernhard Thum
anschließend gemütliches Beisammensein und Austausch in der Festhalle Siensbach
■ St. Martin, Waldkirch-Siensbach

IN EIGENER SACHE

Leider hat uns die hauseigene Grafikerin Frau Claudia Hirt im März wegen Stellenwechsel verlassen. Übergangsweise hat Herr Dieter Weißenberger das Layout unserer richtung übernommen. Damit einhergehend hat er einige gestalterische Akzente vorgeschlagen und umgesetzt. Wir bedanken uns bei ihm für diese kreative Mitarbeit. Mit dieser Ausgabe starten wir den Versuch, die Innenseiten der richtung in Farbe zu drucken.

Impressum

richtung für das Kath. Männerwerk der Erzdiözese Freiburg

Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

1. Vorsitzender: Johannes Hauger
Redaktion: Rolf May-Seehars
Sekretariat: Silvia Krings
Layout: Dieter Weißenberger, Freiburg
Druck: Erzb. Seelsorgeamt, Freiburg

Verantwortlich für die Beiträge ist jeweils der Unterzeichner.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Mai/Juni 2026 ist am 13. April 2026. Versand Anfang Mai.

Erscheinungsweise 9 Ausgaben
Auslieferung an alle Freunde des KMW
Giro-Konto Sparkasse Freiburg
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

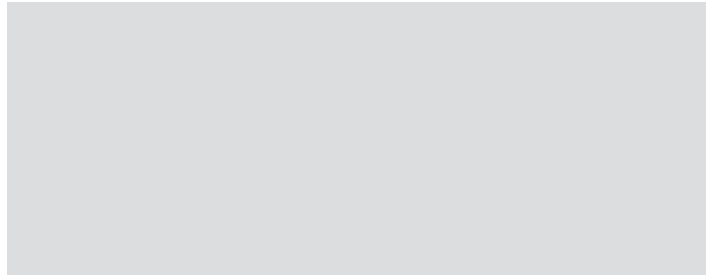


Foto: Christiane Raabe / Pfarrbriefservice.de

Als Ostermenschen leben

auch mitten in dunklen Zeiten
von Krisen und Kriegen
Gewalt und Terror
Armut und Not und trotz
aller Ohnmachtserfahrungen
die uns zweifeln lassen an
Gottes wirkmächtiger Gegenwart
nicht in Resignation verfallen

selbst dann wenn all unser
Mühen vergeblich bleibt
Trauer unser Leben verdunkelt
Mutlosigkeit uns niederdrückt
trotzig vertrauen dass bei Gott
niemand verloren gehen wird und
Er am Ufer jedes schweren Weges
bereits auf uns wartet

Seinem Heil bringenden und
lebenswendenden Wort trauen
aufstehen aus alten Gewohnheiten
neue Wege wagen und
uns immer wieder von neuem
entfachen lassen vom Feuer
der österlichen Hoffnung auf
Seine lebendige Gegenwart

Hannelore Bares (zu Joh 21,6a), in: Pfarrbriefservice.de